

UNTERWEGS ZUR KRIPPE

mit Nyamal und Jumma





LIEBE KINDER, LIEBE FAMILIEN!

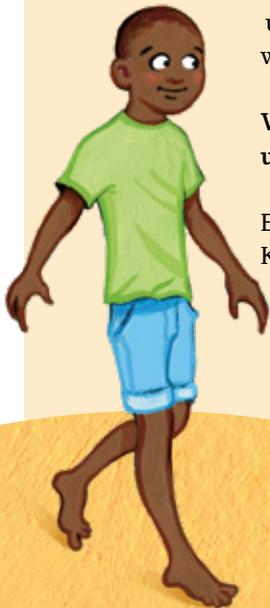
Macht euch gemeinsam mit den Geschwistern Nyamal und Jumma (ausgesprochen: Njamal, Dschuma) aus dem Südsudan auf den Weg zur Krippe. Und lasst euch von ihrer Geschichte und den Ideen in diesem Heft durch den Advent begleiten!

Entdeckt in dieser Adventszeit den Südsudan und macht mit beim Weltmissionstag der Kinder. Denn noch immer sind für Millionen von Kindern auf der ganzen Welt regelmäßige Mahlzeiten, der Schulbesuch oder ein behütetes Zuhause keine Selbstverständlichkeit. Wenn ihr diesen Kindern helfen wollt, könnt ihr im zusammengebastelten Spendenkästchen Geld sammeln, das ihr zwischen Weihnachten und dem Dreikönigsfest in eurer Kirche oder im Pfarrbüro abgibt.

Von Herzen danken wir euch für das, was ihr teilen und spenden könnt! Denn aus vielen kleinen Gaben wird große Hilfe für Kinder in Not.

**Wir wünschen euch einen schönen Advent
und ein frohes Weihnachtsfest!**

Euer Team vom
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



So bastelt ihr die Krippe und das Spendenkästchen zusammen!



Das Element für den Hintergrund aus dem Bogen herauslösen und in der Mitte hochklappen.



Die einzelnen Figuren aus dem Bastelbogen heraustrennen und zum Aufstellen die beiden unteren Klappen nach vorne und hinten knicken.



Das Element für das Spendenkästchen aus dem Bogen herauslösen und an den vorgesehenen Stellen knicken. An den Seiten, oben und unten zusammenstecken. Damit das Kästchen stabiler wird, könnt ihr es mit Klebestreifen verstärken.

Fertig 😊



TIPP: Stellt die Hütte zu Beginn der Adventszeit auf und lasst dann jeden Tag die Figuren ein wenig näherkommen – sodass sie am Heiligabend an der Krippe ankommen.

Wenn ihr mehr über die Aktion wissen oder euch die ausführliche Bastelanleitung ansehen wollt, schaut auf unserer Webseite vorbei: www.sternsinger.de/wmt

Unsere Vorlesegeschichte

UNTERWEGS ZUR KRIPPE MIT NYAMAL UND JUMMA

Wie eine trübe Wolke hing der Staub über der trockenen Savanne. Jumma und seine Schwester Nyamal bliesen abwechselnd ins Horn, um die Kühe zurückzurufen. Der Klang war kilometerweit zu hören. Und die Kühe kamen. Aber manchmal hörten auch Viehdiebe den Ruf des Horns. Mehr als einmal hatte das Dorf deshalb schon Teile seiner Herde verloren. Im Land von Jumma und Nyamal, das seit vielen Jahren mehr Krieg als Frieden erlebte, war das leider normal. Die beiden Kinder brauchten heute länger als sonst, um die Rinder zusammenzutreiben. Die Tiere waren durstig und unruhig. Es war Winter im Südsudan und das bedeutete: Es war Trockenzeit. Das Wasser wurde knapp, und die Brunnen versiegt. Das Weideland war abgegrast und versandet.

„Geschafft“, stöhnte Nyamal, und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Selbst jetzt, am frühen Abend, war es immer noch drückend heiß. Jedes Tier war für Nyamal, Jumma und ihre Familie von unschätzbarem Wert. Die Kühe gaben Milch oder wurden gehandelt. Für die Hirten waren sie lebenswichtig. Doch Jumma schaute besorgt: Das Kalb mit dem braunen Fleck auf der Stirn fehlte. Wo mochte es sein? War es noch unten am Fluss? „Wir müssen das Kalb finden!“, rief Jumma. Die beiden rannten los. Ihnen blieb nicht viel Zeit. Sie wussten, dass abends viele Tiere zum Fluss kamen. Aber nicht alle Tiere waren friedlich. Die Kinder schlitterten einen Hang hinab und rannten Richtung Ufer. Der Strom schlängelte sich wie eine braune Schlange durch die Dämmerung. Selbst die Büsche waren zum Teil verdorrt. Nyamal konnte Gazellen und Antilopen erkennen, die an der Böschung auf der anderen Seite des Flusses tranken. Von irgendwo kam das Gekreische von Affen. „Siehst du das Kalb irgendwo?“, keuchte Jumma außer Atem. Statt zu antworten bremste Nyamal abrupt ab, indem sie sich an den Ästen eines knorrigen Baumes festhielt. Jumma tat es ihr gleich. Unbeholfen fielen sie ins Gestrüpp unter dem Baum. „Was ist los?“, wollte Jumma fragen, aber seine Schwester bedeutete ihm, leise zu sein. Dann zeigte sie auf einen großen

Schatten, der sich am Flussufer entlangpirschte. Die Gazellen wurden

unruhig. Eine Antilope hob den Kopf. „Ein Leopard“, flüsterte Nyamal. „Oh, nein! Unser Kalb!“, sorgte sich Jumma, und verstummte mitten im Satz. Erst jetzt bemerkte er, dass sie in ihrem Versteck nicht allein waren. Ein Mann und eine Frau hatten ebenfalls hinter dem Busch Zuflucht gesucht. Ihre Gesichter waren staubig. Sie sahen aus, als wären sie lange unterwegs gewesen. Zudem hatte die Frau einen kugelrunden Bauch, den sie mit beiden Händen umklammerte.



„Ihr sucht euer Kalb?“, fragte die Frau mit sanfter Stimme. Jumma fühlte, wie seine Angst von ihm abfiel. „Es ist in die Richtung dort gelaufen.“ „Da geht es zum alten Tukul von Onkel Buom“, flüsterte Nyamal. Das Tukul von Onkel Buom war eine Hütte, die zur Regenzeit von den Hirten benutzt wurde. Jetzt, in der Trockenzeit, stand sie meist leer. Der Mann wurde hellhörig. „Könnten wir da übernachten? Unser Kind kann jeden Moment kommen.“ Jumma sah zum Fluss, wo der Leopard aufgesprungen war und nun den aufgeschreckten Gazellen hinterherjagte. „Er ist abgelenkt!“, flüsterte Jumma. „Folgt mir.“ Der Mann nickte und half seiner Frau auf die Beine.

Mit der einbrechenden Dunkelheit eilten die vier zu der Hütte. Der kleine, runde Bau hatte schon bessere Tage gesehen. Dennoch waren der Mann und die Frau überglücklich, als sie ins Innere traten und sich erschöpft zu Boden fallen ließen. Aber sie waren nicht allein: Auch das Kalb hatte sich hierhin geflüchtet. Es kauerte zitternd an der Wand, atmete schwer und hatte sich bei der Flucht offenbar am Bein verletzt. „Armes Tier“, sagte die Frau. „Dein Bein kann ich schienen. Wir haben etwas Seil dabei, und hier liegt Holz.“ „Du brauchst erstmal Ruhe und Wasser“, sagte der Mann zu seiner Frau. Die Kinder sahen sich an. Sie wussten, was zu tun war. „Wir holen Wasser für euch“, sagte Nyamal. „Und was zu essen.“ „Und ihr kümmert euch um das Kalb“, bat Jumma. Die beiden Fremden nickten dankbar. Dann liefen die Geschwister hinaus in die Nacht und rannten, so schnell sie konnten, nach Hause. Sie berichteten ihren Eltern vom verschwundenen Kalb, vom Leoparden und von den Fremden im Tukul, die dort ihr Kind erwarteten. Sofort kamen Leute aus dem ganzen Dorf und brachten Wasser, eine warme Mahlzeit aus Hirse, eine Decke aus Fell für das Kind – und sogar Farbe, um das Tukul für die Neuankömmlinge schön anzumalen, so wie es in der Trockenzeit Tradition war.



Als Jumma, Nyamal und ihre Eltern mit diesen Geschenken einige Zeit später das Tukul erreichten, war es schon tiefe Nacht. Nur das Licht eines hellen Sterns, der direkt über der Hütte stand, leuchtete ihnen sicher den Weg. Vor dem Eingang saß die junge Frau und hielt ihr neugeborenes Kind im Arm. Ihr Mann war bei ihr, und Tränen des Glücks liefen seine Wangen herab. Ringsum hatten sich die Tiere der Umgebung versammelt und hielten die Köpfe andächtig geneigt, so als würden sie dem Herzschlag des Kindes lauschen – Gazellen, Antilopen, Vögel, Affen, das Kalb mit dem geschienten Bein und sogar der Leopard, der ganz friedlich zwischen den anderen stand. Jumma und Nyamal traten in den Kreis der Tiere, und eine Wärme erfüllte ihre Herzen, die sie so nie zuvor gespürt hatten.

1. Advent

IM SCHEIN DER ADVENTSKRANZKERZEN

Nyamal und Jumma machen sich auf den Weg, um ihr Kalb zu suchen. Auch wir machen uns im Advent auf den Weg und gehen Schritt für Schritt auf Weihnachten zu. Ein Zeichen dafür ist, dass wir jede Woche eine weitere Kerze am Adventskranz anzünden. So wird der Kranz immer heller.

Und an Weihnachten feiern wir dann, dass mit der Geburt von Jesus neues Leben und Licht in die Welt kommen. Als Zeichen dafür, dass ihr euch gemeinsam auf den Weg macht und auf Weihnachten vorbereitet, könnt ihr die Kerzen für den Adventskranz selbst verzieren. Viel Freude dabei!

So funktioniert's

Ihr braucht

- > Wachstischdecke
- > 4 Kerzen
- > Wachsplatten in verschiedenen Farben
- > Ausstechförmchen
- > Schneidebrett
- > evtl. stumpfes Messer

- Legt die Wachsplatte mit dem Schutzpapier nach unten auf das Brettchen.
- Entfernt das Schutzpapier und nehmt das Motiv zwischen eure Handflächen.
- Sucht euch eine Ausstechform und stecht aus dem Wachs ein Motiv heraus.
- Wenn das Motiv warm geworden ist, könnt ihr es auf die Kerze drücken. Durch eure Handwärme haftet das Wachs an der Kerze.

TIPP: Aus den Wachsplattenresten könnt ihr kleine Kügelchen oder Plättchen machen und damit auch einzelne Motive weiter schmücken.



2. Advent

UNSERE KLEINE WEIHNACHTS- BÄCKEREI



Die Menschen aus dem Dorf bringen in der Geschichte eine warme Mahlzeit aus Hirse mit zum Tukul. Hirse ist ein Getreide. Im Südsudan ist sie ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Hirse enthält wichtige Nährstoffe und wächst auch auf trockenen Böden. Im Supermarkt oder Bioladen findet ihr verschiedene Hirseprodukte. Aus Hirseflocken lassen sich zum Beispiel leckere Hirseplätzchen backen!



Zubereitung

- Die Butter mit dem Zucker verrühren.
- Die Eier, Vanille und abgeriebene Zitronenschale untermengen.
- Das Mehl zusammen mit dem Salz und dem Backpulver verrühren.
- Zum Schluss die Hirseflocken untermischen.
- Mit zwei Teelöffeln den Teig mit genügend Abstand auf ein Backblech mit Backpapier setzen.
- Bei 175°C ca. 8-10 Minuten backen.
- Wenn ihr wollt, könnt ihr die ausgekühlten Plätzchen noch mit Schokolade verzieren. Dazu die Kuvertüre im Wasserbad schmelzen und die Plätzchen eintauchen.

Zutaten für ca. 50 Plätzchen

- 100 g Butter (Zimmertemperatur)
- 100 g Zucker
- 2 Eier
- 1 Päckchen Vanillezucker (oder $\frac{1}{2}$ TL gemahlene Vanille)
- ca. 1 TL abgeriebene Zitronenschale (von einer Bio-Zitrone, vorher gut abwaschen!)
- 40 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 1 Prise Salz
- 200 g Hirseflocken
- Wenn ihr wollt: Kuvertüre

TIPP: Statt Hirseflocken könnt ihr auch Haferflocken nehmen. Wer keine Eier verwenden möchte, kann diese auch mit 120 g Apfelmus und 2 TL Pflanzenöl ersetzen. Diese Menge entspricht etwa 2 Eiern.



3. Advent

EIN BUNTER ADVENT

Die Geschwister Nyamal und Jumma gehören zum Hirtenvolk der Nuer. Sie leben mit ihrer Familie an einem entlegenen Ort, der nur zu Fuß zu erreichen ist. Die nächste Stadt ist mehrere Tagesmärsche weit entfernt. Sie wohnen in einer Rundhütte, einem Tukul.

Im Dezember ist im Südsudan die Trockenzeit. Dann werden oft Schäden an den Tukuls repariert, die in der Regenzeit entstanden sind. Viele Nuer, die an Jesus glauben, bemalen ihre Tukuls dann auch gern und richten ihr Zuhause für Weihnachten schön her. Hier könnt ihr eurer Phantasie freien Lauf lassen und euer eigenes Tukul bemalen.



Auf www.sternsinger.de/wmt könnt ihr das Tukul und ein weiteres Ausmalbild herunterladen!

4. Advent



Ihr braucht

- weißes oder farbiges Papier oder eine ausgedruckte Sternvorlage*
- Bunt- oder Filzstifte
- Schere
- zum Verzieren: buntes Papier, Stempel, Klebeband, Klebestift
- evtl. Nadel und Faden zum Aufhängen der Sterne



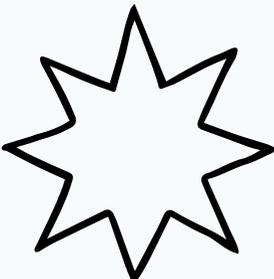
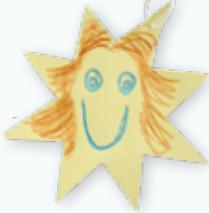
DAS LICHT EINES HELLEN STERNS

So wie Nyamal, Jumma und ihre Familie schmücken auch wir in der Adventszeit unsere Häuser und Wohnungen und bereiten uns damit auf das Weihnachtsfest vor.

An Heiligabend laden wir euch bei einer kleinen Feier (Seite 10 und 11) ein, Sterne mit den Namen der Menschen zu beschriften, an die ihr in dieser Zeit besonders denkt. Hier zeigen wir euch, wie ihr diese Sterne für den Heiligabend vorbereiten könnt.

So funktioniert's

- Druckt euch unsere Sternvorlage* aus oder malt einen eigenen Stern. Schneidet den Stern aus und nutzt ihn als Schablone für weitere Sterne.
- Schneidet alle Sterne aus.
- Bemalt oder beklebt die Sterne von einer Seite.
- Wenn ihr die Sterne an Heiligabend an den Christbaum hängen wollt, stecht mit einer Nadel einen Faden durch eine Zacke des Sterns und verknötet die Enden miteinander.



* Auf unserer Webseite findet ihr eine Sternvorlage zum Ausdrucken: www.sternsinger.de/wmt

Heiligabend

GEMEINSAM HEILIGABEND FEIERN

In der Geschichte von Nyamal und Jumma kommen zur Geburt des Kindes viele Menschen und Tiere friedlich zusammen. Auch wir kommen an Heiligabend zusammen und feiern gemeinsam die Geburt von Jesus.

Ihr braucht

- > die gebastelten Sterne von Seite 9
- > Stifte



Entzündet gemeinsam die Lichter am Christbaum und singt zusammen ein Lied.

Alle Jahre wieder

Text: Wilhelm Hey, Musik: Friedrich Silcher

1. Al - le Jah - re wie - der kommt das Chris - tus - kind
 2. Kehrt mit sei - nem Se - gen ein in je - des Haus,
 3. Steht auch mir zur Sei - te, still und un - er - kannt,

auf die Er - de nie - der, wo wir Men - schen sind.
 geht auf al - len We - gen mit uns ein und aus.
 dass es treu mich lei - te an der lie - ben Hand.

Die fett gedruckten Texte kann eine Person vorlesen – oder ihr wechselt euch beim Lesen ab.

Heute feiern wir, dass Jesus in Betlehem zur Welt gekommen ist. Gott zeigt uns damit, wie sehr er uns liebt. Denn weil er uns Menschen nah sein will, kommt Jesus zur Welt. So, wie wir gerade gesungen haben, vertrauen wir darauf, dass Jesus uns auch heute zur Seite steht.

Jetzt könnt ihr die Weihnachtsgeschichte lesen. Ihr könnt die Geschichte aus einer Kinderbibel oder einem Bilderbuch vorlesen. Eine kindgerechte Version der Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium, Kapitel 2, Verse 1-18, findet ihr auf der nächsten Seite und auch auf unserer Webseite: www.sternsinger.de/wmt

Bei der Geburt von Jesus stand ein hell leuchtender Stern über der Krippe: ein Zeichen dafür, dass Gott unser Leben hell macht. Denken wir an die Menschen, denen wir das Weihnachtslicht besonders wünschen, und schreiben ihre Namen auf die Sterne.

Schreibt oder malt auf die Sterne die Namen der Menschen, an die ihr denkt. Vielleicht fallen euch auch Menschen ein, von denen ihr in den Nachrichten gehört habt. Im Anschluss betet gemeinsam das folgende Gebet.

**Guter Gott,
danke, dass Jesus bei uns ist.
Wir bitten dich: Schenk du dein Licht allen Kindern
und Menschen, die im Dunkeln stehen.
Segne du diese Weihnachtszeit und alle,
an die wir jetzt besonders denken.
Weihnachten zeigt uns, dass du bei uns bist.
Wir danken dir und bitten dich um deine Nähe
– für uns und alle Kinder und die Menschen
auf der ganzen Welt.
Amen.**

Leset nun die Namen auf den einzelnen Sternen vor und hängt die Sterne in den Christbaum oder legt sie zur Krippe. Betet zum Abschluss gemeinsam das Vaterunser.

Vater unser im Himmel ...

Wünscht einander ...

**FROHE
WEIHNACHTEN!**



DIE WEIHNACHTS- GESCHICHTE



Kaiser Augustus wollte wissen, wie viele Menschen in seinem Land lebten. Deshalb befahl er: Alle Menschen müssen in die Stadt gehen, in der sie geboren wurden, und sich dort in eine Liste eintragen. Josef stammte aus der Familie vom großen König David, die aus Betlehem kam. Auch er wurde dort geboren. Deshalb machten sich Josef und Maria nun auf den Weg von Nazaret nach Betlehem. Maria war schwanger und es dauerte nicht mehr lange, bis das Kind auf die Welt kommen sollte. Als sie nach Betlehem kamen, brachte sie einen Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe für Tiere. Denn sie hatten nirgendwo sonst eine Unterkunft bekommen.

In dieser Gegend gab es einige Hirten, die in dieser Nacht bei ihrer Schafherde Wache hielten. Zu ihnen kam ein Engel Gottes und da umstrahlte sie ein heller Glanz. Die Hirten erschrakten und bekamen große Angst. Der Engel aber sagte zu ihnen: „Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Ich bringe eine große Freudennachricht – für euch und für das ganze Volk! Heute ist in Betlehem der Retter geboren worden, auf den euer Volk schon so lange wartet. Er ist der Erlöser, Christus, der Herr! Und daran könnt ihr ihn erkennen: Es ist ein Kind, in Windeln gewickelt, das in einer Krippe liegt.“ Und plötzlich waren ganz viele Engel da. Sie lobten Gott und riefen: „Ehre sei Gott im Himmel und Friede allen Menschen auf Erden! Denn Gott hat alle Menschen lieb.“

Als die Engel nicht mehr zu sehen waren, sagten die Hirten zueinander: „Kommt, lasst uns nach Betlehem gehen! Wir wollen sehen, ob das wirklich geschehen ist, was uns der Engel gerade erzählt hat!“ In Betlehem fanden sie Maria, Josef und das Kind in der Krippe. Nachdem sie den neugeborenen Jesus gesehen hatten, erzählten sie allen, was sie über ihn gehört hatten. Alle Menschen, die davon erfuhren, staunten über das, was die Hirten sagten.

Nach: Lukas-Evangelium, Kapitel 2, Verse 1-18



IMPRESSUM

Herausgeber
Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“ e.V.
Stephanstraße 35
52064 Aachen
www.sternsinger.de

Redaktion
Anne Herter (Konzept und Texte),
Andreas Gloge (Vorlesegeschichte),
Martina Kraus (kindgerechte
Fassung der Weihnachtsgeschichte)

Illustrationen
Gloria Jasionowski

Fotos
Kindermissionswerk
(Kathrin Harms: 7 o.;
Anne Herter: 3 o., m, 7;
Anna Preisner: 6, 9, 10,
Anne Theß: 3 m., u.)

Gestaltung
Anne Theß

Herstellung
evia Services KG

Artikelnummer: 252121

*Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem
Europäischen Umweltzeichen*